

Im Notfall eingreifen

Schüler lernen, sich zuständig zu fühlen / Erste-Hilfe-Wettbewerb "Hand aufs Herz" im Pier 2

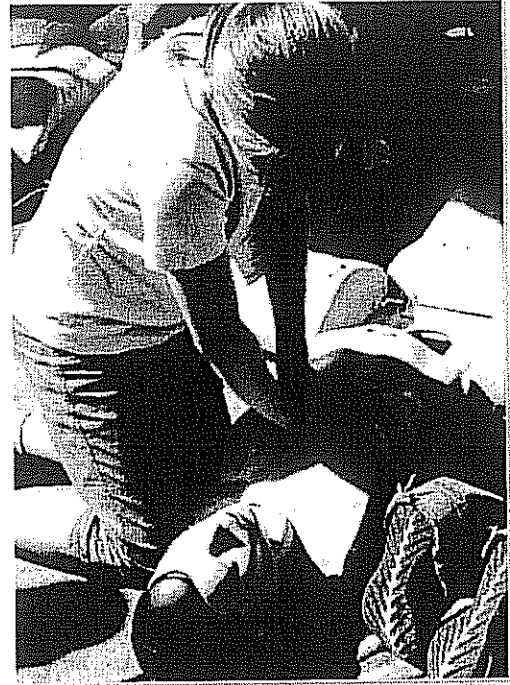
2

Von Natascha Buhr

BREMEN Jemand hat sich verletzt, liegt regungslos am Boden - was tun? In Ausnahmesituationen einen kühlen Kopf zu behalten, ist selbst für Erwachsene nicht leicht. "Wir haben zwar ein bisschen geübt, aber es ist wirklich nicht so einfach", gesteht die 15-jährige Julia. Rund 1 500 Schüler zeigten gestern beim Erste-Hilfe-Wettbewerb "Hand aufs Herz" im Pier 2, wie man sich im Notfall richtig verhält.

Die kritischen Blicke der Juroren im Nacken, müssen Julia und ihre vier Mitschüler vom Gymnasium Obervieland auf vier Situationen reagieren: Eine Person liegt bewusstlos am Boden, jemand hat eine Sportverletzung, ein anderer muss wiederbelebt werden und wieder ein anderer hat eine stark blutende Verletzung. "Es ist ungewohnt, weil wir hier von allen Seiten beobachtet werden", sagt Julia sichtlich nervös. Die Handbewegungen sitzen dennoch und Lehrerin Jutta Swoboda ist optimistisch: "Die ganze Klasse hat einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht und ist gut vorbereitet."

48 Schülergruppen waren gestern zu dem Wettbewerb angetreten, den Gesundheitssenatorin Karin Röpke und Bildungsminister Willi Lemke (beide SPD) ausgeschrieben hatten. "Wichtig ist doch, nicht einfach weiterzugehen, sondern im Notfall einzugreifen und zu helfen", ermunterte Lemke die zwölf- bis 16-jährigen Schüler kurz vor dem Startschuss. Auch für Martin Götz aus dem Gesundheitsressort stand vor allem die soziale Kompetenz im Mittelpunkt der Veranstaltung. "Wir wollen das Bewusstsein schärfen, sich im Zweifelsfall einzumischen, sich zuständig zu fühlen und aktiv zu sein."



Eine der vier Aufgaben des Wettbewerbs:
Wiederbeleben. Foto: Buhr

Während jeweils fünf Auserwählte einer Klasse auf dem Erste-Hilfe-Parcours in der Halle um den ersten Platz schwitzen, gibt Schauspielerinnen Nova Meierhenrich von der ARD-Serie "Verbotene Liebe" draußen Autogramme. "Die Veranstaltung soll den jungen Leuten schließlich Spaß machen", sagt Götz. Selbst das Team von Radio Bremen Vier sorgt auf der Bühne dafür, dass den Mitschülern beim Zugucken nicht langweilig wird.

Von all dem Zusatzprogramm bekommt die 15-jährige Hamide allerdings nur wenig mit. Sie muss beurteilen, ob die Gruppe ihren Job gut macht oder nicht. "Ich bin bei uns Schulsanitäterin, deshalb wurde ich dafür ausgewählt." Auf dem Boden hockend bereitet sie die Puppe für die nächste Gruppe vor - Wiederbelebung ist das Thema an ihrer Station.

Gerade diese Notfallsituation gehört bei den Schülern nicht zu den beliebtesten. "Eine Mund-zu-Mund-Beatmung unter öffentlicher Beobachtung - das ist den meisten peinlich", schmunzelt Lehrerin Swoboda.